

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Bürokratisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Pünktchen auf dem i



öff

#### Aether-Blüten

Aus einem erbaulichen «Wort zum Tag» gepflückt: «Wir leben in einer recht- und gnadenlosen Zeit, weil es immer um die Wurst geht ...»  
*Ohohr*

#### Bürokratisches

Ein Regierungs-Ingenieur untersucht einen staatlichen Betrieb und meldet: «Die Maschinen sind von mir kontrolliert. Kesselstein ist nicht vorhanden!»

Worauf der zuständige Ministerialbeamte lakonisch antwortet: «Kesselstein ist anzuschaffen!»

#### In der Sprechstunde

Der Arzt hat den jungen Mann gründlich untersucht: «Das beste wäre, mit dem Rauchen und dem Trinken aufzuhören, früh ins Bett zu gehen und auch für einige Zeit auf Frauen zu verzichten.»

Da fragt der Patient: «Und was wäre das nächstbeste?»

#### Vergnügungsreise

Der Herr im Abteil schaut unverwandt auf sein hübsches Gegenüber. Endlich ist ihm eingefallen, wie er es ansprechen kann: «Nun, mein schönes Fräulein, Sie reisen doch sicher zu Ihrem Vergnügen.»

Das Fräulein blättert in ihrer Illustrierten weiter: «Zu meinem schon, aber nicht zu Ihrem.»

#### Das ist zuviel!

«Meine Frau verbietet mir einfach alles. Ich darf nicht mehr rauchen, nicht trinken, nicht ausgehen.»

«Dann bereust du doch sicher, dass du überhaupt geheiratet hast?»

«Bereuen darf ich auch nicht.»



## Albert Ehrismann Schwestern

### I

Kein Mondrahm, die Landschaft  
überflutend wie in den Märchen, drin Milch und Honig  
fliessen, kann tröstlicher sein als der dünne  
Lichtstrahl des Taschenlampensterns  
der Nachtschwester, der übers Gesicht  
huscht. Alle Taschenlampen-Leuchtfäden  
aller Nachtschwestern der Erde,  
gebündelt wie Laserstrahlen,  
brächten nicht minderen Glanz als einst das  
Himmelszeichen  
im Morgenland – nur die Weisen, die ihm folgten,  
und die Hirten, die die Stimme hörten,  
sind nicht unterwegs.

### II

Nachtwache,  
erinnere ich mich,  
hielt Mutter neben dem schwimmenden  
kleinen Oellicht  
am Bett  
des fiebernden Kinds.  
Nachtwache. Ich höre die Schwester  
klopfenden Schuhs  
im Gang – prüfend  
den Stand  
ihrer Felder.

### III

Wie schön junge Schwestern  
und heiter ältere sind!  
1952 italienische Nonnen aus Bergamo,  
die in Faido uns pflegten –  
mit grossen weissen Hauben  
sonntags das Spitalgelände umwandernd,  
ein schwarzes Büchlein oder den Rosenkranz in den Händen  
und für uns und sich selber den Himmel bittend  
um dies oder das. Heute  
Schwestern mit dünnbestrumpften Beinen und fleissigen  
Fingern,  
das Erlernte in wohlfrisierten Köpfen hütend und leicht  
praktizierend,  
derengleichen vor vierzig oder fünfzig Jahren  
ich gern in Parks, auf Bergwanderungen  
oder im Halbschatten der Zimmerlampe  
zärtlich  
begegnet wäre.